



No. 11

Münsterberg, den 19. März 1837.

Stapha's Crost für seinen Nachbar
in Nr. 7 des Münsterberger Wochenblatts.

Du huff wull recht, Gefotter Jörge:
Ma hoder wull, — is übel dron! —
Es gieht zu Zeita rosend kerge, —
Om Ende sol ma no nischt sohn! —

Es is wuhr, die Loite sein vertorba,
Sie fulga nich, und thun nich Viel; —
Wos drascha sie auß sechzich Gorba? —
Nu, Karner wull, doch ock nich Viel! —

Es reecht ham lieba Gorne
Kamm usen Saag, — wie Du's wull weest! —
Wos hot ma orscht vom lieba Gorne,
Sie spinna wull, doch nischt's Viel heest! —

Doch möchte Dos noch immer klinga,
Su schlecht wie's wär, wenn ock nich vull
Dos Wull so groob noch wär; — zu moncha
dinga
Noch schweiga, — is halt doch zu tull! —

Beryucht, wenn ich der Schulze wär,
Wie wullt ich jikt da Karla zausa, —
Und wenn a och Suldote wär,
Ar sullte mir gewieß nich mausa! —

Doch hür', Gefotter! loß uns reda:
„War weß ock recht, wos Schuld dron is!“ —
Wir nahmas halt och monchmol gor zu ega,
Wie's uns der Pforrharr uft verwieß.

Wir wull'n halt hoite Harren nur spieles,
Und sahn doch, dos derzu nich reecht! —
Do wull'n wir innsarn Unmutt kühla,
Und schelta uftmel Mood und Knecht! —

Dobei vergassa wir uf Ihre, —
Uf Got und Alles, — wos gehört! —
Wo sol do gahn dos Wull Gehüre, —
Und fulga Inns, wie sichs gebührt? —

Wir hal'n ke Wurt, — Du weest's mit Ruhre,
Im Afa kene Ordnung recht, —
Wir sahn's ju uft om eгна Gubne, —
Dos ar ins todelt, wie der Knecht! —